Ihr Lieben! Also ich war gestern im Krankenhaus die ganze Zeit und heute auch schon bei Ärzten mit meiner Mama wegen Krankenhausverbereitung. Ich sage euch, also jeder, der im Gesundheitsbranche Tötä ist, muss echt bei Rufen sein. Also Hut ab, bei diesen Menschen. Ich war sechs, sieben Stunden insgesamt jetzt im Krankenhaus und das war schon so. Wie auch nichts für mich. Entschuldige, aber es kommt darauf an, wer auch noch darauf an, auf wer Seite du stehst. Ja sicher. Das ist recht Karin. Aber wir haben lauter, liebe Leute auch der anderen Seite gehabt, also wir haben überall Gutes, das ist richtig schön. Das ist doch gut. Und erste Frage, also das habe ich erzählt, was hat sich Gutes getan? Manchmal auch durch solche Situationen mit Gutes durchgehen ist gut. Dann erste Frage, was hat sich Gutes getan? Wer mag beginnen? Elisa hat heute eine Begegnung gehabt. Da lacht Rainia im Hintergrund. Ja, ich hatte heute das Berufungs-Sat binden Coaching. Und das war richtig stark, das war richtig gut. Mir geholfen, wie ich mit mir umgehen darf, wie ich mir selber helfen darf, wie ich meiner Familie helfen darf. Genau, das war natürlich cool. Und dann hatte ich direkt die erste Prüfung danach. Prüfung? Ja. Die Aufnahme war nicht mehr da. Ich dachte, die Aufnahme ist nicht da, weil ich auf Aufnehmen gedrückt habe. Aber da ich kein Pro-Account habe, habe ich wahrscheinlich gar nicht wirklich die Berechtigung dazu. Und deshalb war es bei euch gespeichert. Und ich habe mich dann, oder es wollte sich anfangen, dass ich mich ärgere darüber, wie blöd ich doch war, dass ich nicht auf das Speichern oder irgendwas gedrückt habe, was aber mir gar nicht angezeigt wurde. Genau, und das habe ich aber sofort quasi abstoppen können und sagen können, nee, Herr, du wirst eine Lösung dafür haben. Und die war dann auch. Also, das war einfach auf eurem Computer gespeichert, nicht auf meinem. Der Cloud war es gespeichert, so ein Kampffass. Der Cloud oder ja, auf jeden Fall war es nicht so, dass ich ab irgendwas falsch gemacht habe oder so ein Bruch darüber, ich hätte können ärgern, aber war einfach, ich habe den Boden direkt weggezogen, also den Zweifel, den Boden unter den Füßen weggezogen, so rum. Und das war gut. Sehr schön. Sehr gut. Danke dir. Danke schön. Als Erinnerung für jeden, der Berufungssatz ist auch für dich und für mich. Also nicht nur für Kunden, ja? Nehm immer wieder zwischendurch dein Berufungssatz vor Augen und lese ihn vor aus der Ich-Situation. Ich helfe mir in diese Situation und wie gehe ich da mit mir um? Gehe ich da genauso mit mir um wie mit meinen Kunden? Das hat Elisaka helfen. Bin ich zu mir genauso gnädig wie zu meinen Kunden? Wenn du dir eine Kunden-Ausrufe-Druck geben, wenn du dir selber Druck gibst, damit du schneller vorankommst, hat sie gesagt, nein, aber dann kommt die Kunden nicht voran. Ich sage genauso wenig, komm wir voran, weil wir uns Druck geben. Und dein Berufungssatz ist auch für deine Kinder, für dein Mann, für dein Team, für deinen Kollegen, für deine Frau. Das heißt, die Berufung ist für unsere Nächsten. Ja, es ist kein Coaching-Programm, was man in der Familie nicht gibt, weil warum würde das Wertvollste, was Gott dir gegeben hat, von deinen Wertvollsten schätzen, also enthalten? Zurückhalten. Das wäre blöd. Jetzt. Elisaka hat noch kurz gesagt, ich habe ja nichts falsch gemacht, deswegen brauche ich mir nicht Anklagen. Du brauchst nicht mal was Anklagen, auch wenn du was falsch gemacht hast. Aber dafür ist Jesus gestorben, weil wir versagen, dadurch, dafür haben wir Gnade. Warum haben wir einen Überfluss von Gnade, sagt die Bibel? Weil wir einen Überfluss vom Fehler machen, jeden Tag wieder. Und deswegen brauchen wir jeden Tag einen Überfluss an Gnade. Und darin dürfen wir einfach ruhen. Jasmin, was hat sich gut getan? Jetzt sind wir schon wieder voll abgedrifft. Ein Monat in der Erinnerung hoch. Ein Monat in Halsamkeit, in Coaching und schon geht es los. Genau, was hat sich bei mir Gutes getan? Und zwar bin ich gerade total auf der Suche nach Jesus. Ich habe das jetzt verstanden, dass erst mal Jesus kommt und alles andere danach. Es wird mir alles hinzugefügt werden, wenn ich das mit Jesus verstanden habe. Und ich habe letzte Woche dann, glaube ich letzte Woche war das, habe ich dann Gott so gefragt, ja ich habe das schon verstanden, du bist gestorben, damit wir nicht mehr verurteilt werden. Aber ich fühle das nicht. Ich war nicht dabei. Es ist so lange erst in 2000 Jahre her. Ich habe das jetzt so wertschätzt oder so eine Liebe aufbringen dafür. Und dass es einfach kreifbar wird, dass ich das demütig mache oder was auch immer. Und jetzt zeigt er mir so einen kleinen Schritt, was dahinter steckt. Und das finde ich mega genial, dass ich diese Erfahrungen gerade machen darf. Und zwar machte das in alltäglichen Situationen. Also solche Sachen wie meine Tochter, die gerägt mich so dermaßen gerade auf, die bringt mich gerade so dermaßen auf die Palme. Und ich merke, wie ich, also im Prinzip ist das ja auch so, wenn du dann mit deinem Kind nicht normal reden kannst oder so, weil sie sich nicht so auf die Palme bringt und ich merke dann, wie sehr sie es versucht haben. Wie sehr das Volk Israel versucht hat, ja, den Gesetz gerecht zu werden. Und dass sie das nie hingekriegt haben. Und du musstest ja jedes Mal dann aufpassen. Habe ich heute gesündigt? Ah, okay, dann muss ich noch einen Brandwirt abbringen. Du musstest immer dann was tun. Wie anstrengend das war. Also so wird das gerade für mich lebhaft und das finde ich mega genial. Das ist total spannend. Und auch entdecke ich gerade die Grund, wo sie uns überall begleitet. Und auch wenn... Gestern war auch so cool. Ich habe im Chose Prinz eine Predigtangehörze, wirst du deine Gunst Gottes? Und die war ja wirklich richtig gut. Und eben kam dann zum, der letzte Teil ist der beste Teil, da stand dann irgendwas drin. Ich krieg nämlich ganz alles zusammen, aber es war so, dass jemand gesagt hat, ich schaffe es nicht. Also ich kann nicht. Und dann sich hingelegt hat und geschlafen hat. Und danach ging es einfach. Und lustigerweise war gestern so, als ich das ankirte, war es immer krank, deswegen ist ich gerade daheim. Und dann war es so, die hat mich schon wieder so aufgeregt. Und ich denke, es gibt es doch nicht. Dann stehe ich da und ich sage, okay, ich gebe auf. Ich gebe auf. Und habe mich dann witzigerweise tatsächlich hingelegt, aber nicht bewusst. Sondern bin tatsächlich dann noch noch eingeschlafen, das war morgens schon. Und bin aufgestanden und dann ich mir das auch bewusst geworden. Und danach war das komplett eine andere Situation. Dann war das gigantisch toll, wie entspannt wir zwei waren. Wir haben ganz viel zusammen gemacht, ganz viel zusammen, also es war einfach Verbindung da. Und das war richtig spannend gestern. Ja, das war das was gut gemacht hat. Sehr gut. Sehr schön. Danke dir, Jasmina. Bitte schön. All die, denen ich schon ein Feedback geschickt habe wegen E-Sekunde, drei hier Sachen, die anderen danach im Anschluss sagen, was du erkannt hast, ja. Aber jetzt machen wir die normale Runde. Der wurde. Ja, ich freue mich auch jetzt wieder dabei zu sein und auch euch wieder zu sehen. Live, ich habe es ja nachgeschaut. Du hast ja schon erzählt auch von meinem Kurs, wie das einfach so mir geschenkt wurde, wirklich so vieles. Und ja, ich bin einfach wirklich total berührt, wie, also das ist einfach, ich frage mich manchmal so, irgendwie mache ich etwas falsch, weil es geht, dieser Kurs-Ruhrgang geht einfach so leicht. Also, ich muss eigentlich fast, also das sind ja meine Inhalte, sind ja da. Es ist jetzt auch nicht eine Gruppe, die unglaublich aktiv ist, so jetzt in der Kursgruppe, aber die sind für sich alle wirklich sehr intensiv dran und dir leben Durchbrüche und ohne, dass sich da irgendwie groß etwas tun muss. Und das ist, und eine Frau etwas wollte ich noch erzählen. Im Vorfeld hat sich eine Frau für den Kurs angemeldet, die hat ähnlich viele Ausbildungen, wir haben eine Ausbildung gemeinsam gemacht, also versetzt, zeitlich versetzt, aber im nicht christlichen Kontext, das ist so finde ich fast das Beste, was man machen kann und die ist top qualifiziert. Also, die hat wirklich, und auch Berufserfahrung, die hat X Ausbildungen und sie kam eigentlich, weil sie jetzt im letzten Dezember, ist sie neu zum Glauben gekommen. Sie hatte schon irgendeine Berührung, ging dann wieder weg und ist neu zum Glauben gekommen und sie kommt jetzt eigentlich nur in den Kurswegen, in den geistlichen Teil, weil das, das, das bringt sie noch nicht zusammen. Und irgendwie, also ich hatte einfach auch Freude, weil es hat mich überhaupt nicht gestresst, weil ich heute einfach so, ich bin so überzeugt und das ist einfach wirklich so mein Alleinstellungsmerkmal in diesem Themenbereich mit den Hochstensiven, dass ich einfach sage, die soll nur kommen und sie ist so voll mit dabei und Gespen haben wir auch wieder geholen und dann hat sie so geschrieben und gesagt, sie ist einfach so eine Bereicherung. Also ich merke, sie lernt so vieles dazu, obwohl ich ihr reinfachlich jetzt nicht einfach noch so viel mehr beifringen kann, aber weil sie jetzt auch seine ganz anderen Perspektive sieht und das, das finde ich einfach unglaublich schön. Das ist einfach so ein Mega-Geschenk und ja, also wirklich so, uns läuft einfach so nebenher irgendwie, genau. Das hat mich total gefreut, ja. Oh, das ist natürlich so sehr, darf ich erzählen etwas, Deborah, wie du die ersten sechs Male beschrieben hast, wie, oder, das war früher, du hast schon sechs Mal das durchgeführt und jetzt haben wir zwei Sachen umgestellt, die Sekunden und noch einige Sachen. Erzähl mal, wie war das die sechs Male davor? Ja, es war so anstrengend und ich war auch immer so unter Druck und es war einfach stressig, irgendwie ich habe es einfach gemacht, aber irgendwie, es war einfach schwierig, es war einfach so, ich habe es einfach gemacht, mehr so, weil ich wusste auch, es macht Sinn, mehr einfach so verstandesmäßig, aber jetzt einfach so, ja, jetzt geht es einfach fast zu leicht, ich glaube, irgendwie so denke ich manchmal, oh, ist so kurz vorher noch, so habe ich alles beisammen, dann geht es in den Call und ich habe einfach wirklich so viel gelassen und das fühlt sich einfach so gut an, also das ist so wirklich ein Mega-Geschenk, ja. Richtig schön, der schön. Sehr gut, danke Deborah. Jetzt heißt er nicht zwölf, sondern 13 dadurch, dass diese Frau dazu kommt und er weiß, ist schon dabei, in den zwölf. Die war schon dabei, ja, die war schon dabei. Richtig gut. Die zwölf, jünger von Jesus. Sehr gut, danke. Danke schön, Peter. Ja, ich hatte am Sonntag auch ein tolles Erlebnis und zwar war ich wegen Erntedank fest unterwegs und da hat eine dann zu den Kindern gesprochen, und zwar über Dankbarkeit und hat ihnen klargemacht, was Erntedank ist und dementsprechend dann auch aufgezeigt, dass ein Bauer alles geerntet hat und alles für sich gehabt hat und gesagt hat, so jetzt habe ich alles und für mich reicht es jetzt die nächste Zeit und daraufhin sagte sie, ja, um was es mit den anderen etwas weitergeben und da kam eben die Geschichte dann auch, dass sie eben wegen der Dankbarkeit und vor allen Dingen auch Talente und Berufungen weiterzugeben und das war so mein Zeigefinger, wo ich gesagt habe, wow, ja genau, das muss ich auch tun. In Dankbarkeit andern meine Talente und meinen von Gott gegebenen Talente und Berufungen weiterzugeben. Yes, richtig schön, Peter, danke. Sehr schön, danke dir. Julia. Ja, mir hat sich Gutes getan. Ich habe Silvia meinen Workshop rüber geschickt, den wir vor zwei Jahren zusammen ausgearbeitet haben und habe ihn zurückgekriegt und ich muss sagen, ich bin ja mega angetan, weil es mir alles bestätigt, was ich in den letzten Wochen so leise immer mal wieder gehört habe, es ist an der Zeit die Führung zu übernehmen und auch diese Chatty-PT und so weiter, das funktioniert nur, wenn wir trotzdem die Führung übernehmen und das finde ich, ich liebe diese leise Art, wie Gott redet und uns immer weiter führt, dass es wirklich darum geht, dass wir die Verantwortung für uns und für unsere Kunden aufnehmen und die Führung. Ja, und das habe ich heute im Coaching, ich hatte heute ein paar Coachings auch. Ja, Silvia. Danke, danke. Danke, Julia. Und du hast auch noch einen neuen Ehrentitel bekommen. Was habe ich? Ehrentitel. Was? Ein Dill? Oh Mama. Oh Mama. Na ja, das muss ja erst nochmal rauskommen, das Kind, ne? Ja, es ist schon da. Ja, aber bevor ich den Titel dann habe, also nein, ja. Den hast du schon? Von den Kindern habe ich ein T-Shirt bekommen, Uma, Loading, und dann war es schon so drei Striche da, von den sieben oder so neun. Uma Loading. Danke. Dankeschön, Herr Gart. Ich habe vorige Woche, also ich habe die Katte gefragt, ob sie mir bei Ads Schalten helfen kann für meinen Friseurgeschäft. Und ich habe angefangen, mit damit zu beschäftigen und habe eine Facebook-Seite erstellt, und es hat mir riesige Spaß gemacht. Und dann habe ich mich führen lassen und bin in einen anderen Lebensmittelgeschäft einkaufen gewesen. Und da habe ich früher Kundinnen getroffen. Die hat noch einen Umzug, meine Nummer nicht mehr gefunden, also es ist eine ältere Kundin. Und die möchte wieder zu mir kommen. Und am Samstag ist eine neue Kundin zu mir gekommen. Und heute hat auch eine, die schon lange nicht mehr bei mir war, angerufen. Und ich finde es cool, wie ich angefangen habe, mich wieder damit zu beschäftigen und aufzumachen, bevor die Werbung geschalten ist, dass sie kommen. Yes. Richtig schön. Danke, Herr Jungan. Johannes. Ja, Miko an. Ich hatte euch erzählt von einem schweren Unfall, den ich selber verursacht habe. Der zweite Satz ist der Wichtige, weil das mir Schuldgefühle macht und den Schock verstärkt. Aber oder und oder wie man auch besser das sagt, das sind also, ich spür das als Wellen, als Grippe, als was weiß ich, als Unkonzentration, aber das wird alles besser. Die Wellen werden kleiner, die Einordnung wird besser. Ich bekomme auch eine strukturell wirklich gute Unterstützung. Ja, aus den eigenen Reihen hier. Yes. Das macht mir dann nochmal klar, also auch unser Prozess hier, dass das ein riesiger, so ein gesamtheitlicher Prozess ist, wo solche Sachen dann irgendwie auch eine Rolle spielen. Und ich habe das Gefühl, dass ich, oder jetzt kann ja kein Mensch aus der Haut raus, ich kann auch aus meiner Haut nicht raus. Soll ich wahrscheinlich auch gar nicht, weil ich da ja nun reingeboren worden bin in dieser Haut. Und ich mache jetzt ein bisschen entschiedener das Beste da draus. Also ich hatte Besuch, ein Testkunde war da und weil ich ja noch nicht so ganz auf der Höhe war, habe ich dann auf einem Spaziergang gebetet. Ja, also ich kann und will das jetzt hier nicht alleine machen. Und siehe da, dieses Gespräch war grandios. Und ich habe Folge ja auch euren Mustern hier, was hat sich Gutes getan oder was nimmst du mit? Und da sagte doch tatsächlich am Ende, es öffnen sich meine Gedanken und ich bin präsenter. Also wenn das kein gutes Feedback ist, auf das, was da in der Stunde vorher passiert ist. Gigantisch. Und das verstärkt mich oder meine Auffassung, dass ich das, was ich da tun will, kann, auch wenn ich da noch nicht so viel Umsatz mit habe. Dieser fehlende, also ich habe mich dann committed in den letzten Tagen auch auf ein Ziel, also mit uns hier auch. Und habe mir über meine Mission ein bisschen mehr Gedanken gemacht. Halleluja. Und dann, ja, das ist alles ganz wichtig. Und dann habe ich, wie man das so macht, zielfestlegen Zeitplan und erste Schritte. Erste Schritte, was in das, die Texte. Also habe ich mir ja nicht Texte gesetzt, ich habe euch auch was zugeschickt, aber wieder ein bisschen spät, aber. Und habe festgestellt, okay, was war das? Der erste Part ist Leerinhalte, der zweite Part ist Ermutigung, glaube ich, und der dritte Part ist Identifikation. So, und bei der ermutigen bin ich total ins Schleudern gekommen. Da habe ich gedacht, was die Kerrewings dazu bieten haben, an Erfahrungen und an Geschichten, und so habe ich ja nichts davon. Wenn ich da jetzt anfange, was zu erzählen, das ist ja eine Hochstabbelei, das geht gar nicht. Da habe ich das Kapitel einfach zugemacht und habe mich an die Identifikation gestürzt auf diesen ersten Text und habe gedacht, okay, es ist klar, es ist eine Wechselwirkung aus dem, was ich wirklich erlebe in meinen eigenen Coachings und dem, was ich dann da abbilden will, um mich sichtbar zu machen. Brauche ich halt jetzt tatsächlich auch ein bisschen Geduld. Ermutigung habe ich von der Julia heute Morgen auch wieder gekriegt. Und ja, ich werde mich schätze ich mal in den nächsten Schritten auch wirklich mal an diese Instaurils machen. Egal, wie sehr ich mich da streue, egal, wie sehr ich da Verständnis bekomme von Leuten, mit denen ich darüber rede, die sagen, alle eine Artistin, das sage ich nicht, was die sagen, aber ich ordne das so ein, dass es eine Übungsplattform ist, auf der ich jetzt mit eurer Hilfe, also ich würde fast sagen mit eurer genialen Hilfe, einfach mal mitmache. Und jetzt bald mal da so ein Reel produziere und mal gucken, was passiert, weil es ja dann auch wieder eine Rückwirkung, eine Rückmeldung gibt für das, was ich eigentlich tun will, für meine Mission. Denke dann, was bei Ihnen gerade passiert ist. Ja. Sehr gut, Johannes. Bei dem Stichwort von Johannes mit Reel habe ich ganz vergessen zu erzählen, ein Ex-Partner von mir ist zum Harry Schneidendog gewesen und er hat das Reel von mir gesehen und hat mich gefragt, wie ich das mache und ob ich ihm dabei helfen kann, solche Reels zu erstellen und das würde man auch bezahlen. Yes. Richtig gut. Sehr gut. Sehr gut, Imga, das kannst du richtig gut. Ich glaube, ich muss mal zu dir zum Haar schneiden kommen. Aber das kann gar keine mehr. Unbedingt, Johannes. Nach der richtig schönen Kopfmassage. Sogar noch im Bohnenhaus, das ist doch viel schöner, das habe ich jetzt noch auch gemacht. Ich habe vor einigen Jahren mal erlebt beim Friseur, die hat mir dann die Haare gewaschen, ja, hier, besonders hier, hat sie ganz viel gewaschen. Und bin ich nur gelandet. Das ist gut. Sie hat so prophetisch gesehen, was wieder zurückkommt. Man muss mal eine Lupe nehmen, ne, im Moment noch. Prophetisch gesehen, was noch zurückkommt. Je mehr unsere Tage, desto größer unsere Stärke, auch die Stärke der Nacht, steigert das Augen. Danke, Johannes, Karen. Johannes, das war osteopathisch. Du machst genau am Kieferum, wenn es bei dem Kwiege hängt. Also, es hängt alles zusammen. Ich habe das nicht verstanden. Was ist mit Osteopathie? Ja, da wird auch, wenn es dem Knie zwickt, irgendwas am Kiefer gemacht. Also, es hängt alles zusammen. Ja, was hat sich bei mir Gutes getan? Ich hatte gerade auch einen Call mit der Julia. Ich bin auf jeden Fall viel sicherer in meiner Ausrichtung und in meinem jetzigen Coaching mit meiner zahlenden Kundin entwickelt sich jetzt auch langsam so mein eigenes Programm. Weil ich noch so dachte, oh, ich kann noch jetzt nicht alles von Silvia und Reine hier übernehmen. Also, das ist ja zwar genial und das kann ich natürlich auch in eigenen Worten irgendwie ausdrücken. Aber das ist, das ist mir zu wenig und da hatte ich jetzt eine sehr gute Idee und Julia findet die auch gut. Und ja, und ansonsten merke ich auch im Alltag immer mehr, wo ich einfach sicherer werde, als Coach mich als Pro Coach zu positionieren und ja, auch im Privaten, eher mal Nein zu sagen und zu mir zu stehen. Und ihr glaubt ja, also ich meine, da rede ich jetzt auch, wenn man die hochbetagten Eltern um sich hat, wird einem immer so sehr bewusst, warum man so tickt, wie man tickt. Und wo einfach auch noch kleine, sagt man, kleine Veränderungen oder kleine Schrauben bei einem selber gedreht werden dürfen. Und auch das tut sehr gut. Das ist ähnlich wie bei dir mit deiner Tochter, Yasmin. Manchmal sagt man einfach nur sagen, okay, ich leg mich jetzt hin, mach du, ich kann es halt jetzt noch nicht, aber du kannst es. Du wirst jetzt wie oft ich mich hinlegen. Du, da kommst du aus mir hinstehen und aufhör wieder aufstehen gar nicht mehr raus. Das wird direkt der Trainingsprogramm. Also, ja, das war's. Dann, danke gerade, sehr gut. Elisabeth. Ja, hallo, hallo. Ich habe mich wieder ganz gut erholt, auch mit Hilfe von einem Gespräch mit Julia. Und dann habe ich agiert und das habe ich euch auch zugeschickt. Und seitdem fühle ich mich ganz gut. Und ich habe früher immer gedacht, nachkarten, das rate ich auch immer jemanden, nachkarten soll man nicht. Aber dieses Mal habe ich gedacht, jetzt gehst du mal mutig voran. Und das ist auch von der Dame, die dieses Programm abgesagt hat. Ihr wisst ja, worüber ich spreche, über diese 2000 Euro. Das Programm, es ging mir nicht um das Geld, sondern es ging mir um diese fehlende Wertschätzung, um ein Loch, das bei mir gerissen worden war, in meine Berufungsfähigkeit. Und es ist gut, dass ihr eben nochmal gesagt habt, diesen Satz mit der Berufung, soll ich mir immer mal wieder vorsagen und auch vielleicht nochmal lesen oder vielleicht mal irgendwo anhängen, dass mir klar ist, dass ich dazu berufen bin. Und dass ich dann eben auch leichter dazu stehen kann. Also es hat mir sehr geholfen und ich meine, ich bin auf einem ganz guten Weg. Auch wenn jetzt die Dame nicht mehr an diesen kleinen, ich habe auch so ein Atemtraining, was ich dem Satz morgens mache, nimmt sie jetzt nicht mehr teil. Nein, sie nimmt nicht teil. Ja gut, das muss sich halt akzeptieren. Und das ist natürlich noch etwas, was mir ein bisschen schwer fällt, weil sie vorher sagte, ja, ich nehme daran teil. Dann habe ich gesagt, dann müssen wir ein neues Angebot machen. Und dann hat sie gesagt, nein, dann nichts. Tut mir ein bisschen weh. Aber es ist gut so. Etwas anderes, was ich auch gut finde von mir, ich habe in meiner WhatsApp-Gruppe, die ja so 50 Leute fast, gesagt, dass ich ab sofort mehr Tagesimpulse unter christlichen Aspekt gebe. Und das finde ich sehr mutig. Und ich weiß, dass 10 Leute, 10 bis 15 Leute dahinter stehen. Was die anderen machen, das müssen wir selber wissen. Sie konsumieren das noch, vielleicht sind sie noch auf einem einderem Level. Aber ich will das nicht mehr, dass man immer nur über das Göttliche spricht und Jesus Christus dabei rauslässt. Und dazu habe ich mich bekannt. Und es ist noch keiner gegangen. Es ist alle geblieben. Nein, nein, ich sehe das schon. Und dann habe ich noch etwas anderes Wunderschönes. Das habe ich heute Morgen einfach gewagt. Ich hatte das, glaube ich, gar nicht erzählt. Was bei dieser christlichen Schule, die die Isabel vorgestellt hat, auf unserem Treffen in Ottobäuren, da suchten die eine Englischlehrerin. Und dann habe ich einfach in meinem Übermut gesagt, ich mache das. Für vier Stunden. Und dann habe ich mit dem Leiser der neuen Schule, dem Herrn Halancy, mehrere Telefonate gesprochen gehabt. Und er hat sich auch meine Zeugnisse und Abschlüsse und Prüfungen und so alles kommen lassen. Und mit dem habe ich heute Morgen gesprochen. Und dann haben sie sich jetzt entschieden für jemand anderen, weil er nicht so weit weg wohnt. Aber ich könnte ja zum Beispiel online immer mal eingreifen. Aber das, was ich sagen wollte, ist, ich hatte sowieso gesagt, ich mache es nur für einen Übergang von drei Monaten mehr nicht. Das war sowieso ein Wartum. Was ich gesagt habe, ich sage, ich bin auch Mentorin. Und wenn irgendjemand von den Lehrpersonen, die ich begleite, sich erschöpft fühlt oder ausgepowert oder in der Beziehung zu Hause, irgendwas, die ich dem sage, bin ich da. Und dafür war er ganz begeistert davon. So war ich also mutig genug, ihm von meiner Berufung, von meiner Positionierung zu erzählen. Richtig gut. Und das hat mir sehr gut gefallen. Woher die Idee plötzlich kam? Natürlich kam sie von Gott. Ich habe ihn nämlich heute Morgen darum gebeten. Sehr gut. Und das ist schön. Danke, Elisabeth. Eine Ergänzung, die Elisabeth hatte einen Abschluss mit 2.000 Euro, wurde abgesagt, aber die Frau hat schon begonnen, immer wieder ihr Fragen zu stellen und sie hat gekocht. Und Elisabeth hat jetzt im Nachhinein 330 Euro oder so in Rechnung gestellt, zugeschickt. Julia hat die gut besprochen. Und die Frau hat gesagt, bis 15. überweist sie das. Also auch wenn so etwas passiert, kannst du im Nachhinein auch noch korrigieren. Okay? Ja, ich darf gleich noch ergänzen, was mir sehr gut gefallen hat, ist, das würde ich auch immer wieder so machen. Ich habe sofort nach der mündlichen Zusage eine Rechnung geschickt mit einer Nummer. So, und jetzt kann ich diese Rechnung ja nicht durch meinen Computer laufen lassen. Dann habe ich das, nein, ich muss sie da stornieren. Also habe ich zu der Dame gesagt, zu der Ernie, so heißt sie ja, gesagt, du bekommst eine korrigierte Rechnung. Ja, sehr. Mit einer neuen Nummer, klar, da geht ja nicht dieselbe, es muss ja durch die Bücher. Und das hat mir gut gefallen, dass ich da sofort die Rechnung geschickt habe, das werde ich in Zukunft auch immer tun. Ja, unbedingt. Muss man auch, wenn jemand so gesagt hat. Ja. Hauswirt jetzt keine Absagen mehr geben. Nein, und sie hat dem zugestimmt, weil die ist, ich habe ja bewiesen, mit Minutenangabe, wo ich das Coaching gemacht habe, mal 54 Minuten, mal 37 Minuten, das habe ich alles in die Rechnung eingeschrieben, alles drin. Und das war nachprüfbar, jedes Datum war nachprüfbar. Gut. Und das war gut. Du musst nicht nachprüfen, das möchte ich sagen, du musst nicht nachprüfen. Sie konnte nachprüfen. Ja, sie konnte nachprüfen. Nein, das ist wieder dann Rechtfertigung. Ah. Nur das. Ja, sie hatte darauf geantwortet. Sie hatte also, sie hat auch gefragt, dass es für sie überhöht ist. Dann kann man nicht abrechnen. Ja, das ja, aber eben voraus würde ich das nicht machen. Ich würde dann die Rechnung so raus schicken, wie ich das richtig finde. Und auf Nachfrage, wenn sie hat gesagt, das war überhöht, und dann habe ich ja nochmal geantwortet, Leistung ist Leistung und Paket, gerade für sie, weil es ein Upselling war, besonders günstig. Aber was ich dir sagen möchte, Elisabeth, du darfst aufhören zu erklären. Hört ihr alle, wir dürfen aufhören zu erklären, Rechtfertigung, weil dann übernehmen die andere die Führung. Wir stehen einfach nur dazu, was wir sagen, Punkt, aber wir müssen nichts erklären, nicht rechtfertigen. Ganz wichtig. Sobald jemand reingeht in dieser, ich erkläre dir das oder ich rechtfertige, hast du die Führung abgegeben. Ja, das ist die eine Sache. Ich habe jetzt drei, vier Sachen, auch für alle zu sagen. Oh, und die triffst. Muss nicht jeder. Danke. Möchtest du? Ja, dann möchte ich eine Caroline. Was hat sich Gutes getan, und Angelika und Armin? Nein. Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll. Ich glaube, das, was momentan das Gute ist, dass ich hier sitze, diesen Goldteil nehme, weil bei mir gerade alles so drunter und drüber geht, dass ich eigentlich an dem Punkt, wo ich gesagt habe, das passt gerade überhaupt nicht rein. Ich habe keine Zeit dafür. Ich habe keine Kraft dafür. Ich bin komplett übermüdet. Aber, und ich glaube, das ist das Coole. Ich merke, wie richtig die Entscheidung war, hierher zu ziehen, ohne Zusage, ohne alles. Wir sind ja wirklich einfach Gottesruf gefolgt, und es ist auch mega gesegnet, aber es ist unfassbar krass umkämpft, und daran merke ich, wie richtig das ist. Und der Kampf ist zwar super anstrengend auf allen Ebenen körperlich, aber vor allem auch zwischenmenschlich und so. Es ist gerade echt super hart. Und dass mein Mann vier Tage in der Woche nicht da ist, und meine Kinder gerade komplett durchdrehen. Also, Jasmin, ich konnte nur lachen, weil ich momentan täglich das Bedürfnis habe, meine Kinder zu verkaufen an den Höchstbietenden. Ich liebe meine Kinder, aber es ist wirklich gerade sehr, sehr viel. Mama und Mama und Mama und nicht schlafen wollen. Und gestern, vorgestern hatte ich dann, da waren meine Kinder um zwei, nachts wach und haben dann bis sieben Uhr morgens Party gemacht und kurz vor mir in den Kindergarten gehen, haben die dann beschlossen, ich will noch mal eine halbe Stunde schlafen. Und sind natürlich dann aufgewacht, total grumpy und schlecht drauf und so. Also, es ist momentan wenig Schlaf, wenig Zeit irgendwie tatsächlich in mich zu investieren. Aber ich habe beschlossen, ich mache das jetzt trotzdem, weil ich weiß, dass es richtig ist und dass es dran ist und ich mich nicht durch meine Umstände lenken lassen möchte. Und das jetzt einfach länger dauert, als ich mir das am Anfang vorgenommen hatte, als ich mit der Sylvia das erste Mal telefoniert habe. Und ich habe dann gesagt, dass es okay ist, ich habe die Tendenz früher gehabt, aufzugeben oder aufzuhören, wenn es nicht perfekt nach meinem Zeitplan oder nach meiner Vorstellung läuft. Aber das sehe ich nicht mehr ein. Und jetzt läuft es gerade gar nicht nach meiner Vorstellung oder nach meinem Zeitplan. Aber es ist trotzdem richtig und gut. Und deswegen freue ich mich, dass ich jetzt hier sitze, auch wenn ich dann bald gehen muss, um die Kinder aus dem Kindergarten zu holen. Aber wenigstens dieses Showing-Up war jetzt wichtig für mich als ersten Schritt wieder. Richtig gut. Und das für eine junge alte Managerin, die auf Manager-Tourn geflossen ist, das ist richtig gut, dass dich jetzt entspannst. Und die Sachen nicht nach deinem Plan gehen, das ist gut. Ja, es ist total schön. Ich habe nicht gesagt, dass das schön ist. Das ist nicht schön in der Nacht, um zwei bis zehn Machen zu sein. Ja, es ist gut. Ja, es ist gut. Das merke ich auch. Es ist nur kreis. Ich bin einfach müde. Ich merke einfach, dass ich... Und das ist der größte Angriff. Der Feind greift uns immer dann an, wenn wir müde sind, weil da sind wir am schwächsten tatsächlich. Und das merke ich. Aber... Das ist ein Bitteschlafen. Also, Mama, wenn die Kinder nicht wäschen, schlafen, schlafen, ja? Ja, nicht wäschen machen, nicht aufräumen, nicht geschier spülen, ausräumen und so. Nichts diese Sachen, schlafen. Ja. Deswegen, ich habe auch noch nichts nachgehört. Es tut mir auch leid, aber ich dachte, es ist trotzdem besser hier zu sein, als perfekt sein zu wollen, alles nachzuhören. Aber dann wäre ich jetzt die nächsten Monate nicht gekommen von daher. Jetzt siehst du aus der Perfektionismus rausgeführt, als Managerin. Das ist nötig. Das ist wichtig, ja? Genau. Okay, Karolin, danke. Aber andererseits ist es sehr wichtig, dass wir anfangen zu managen und zu herrschen. Weil der Feind kann nur dann angreifen, wenn wir es zulassen. Ja. Also, er hat verloren. Also, uns weiter haben in uns nichts mit zu suchen. Ja. Das ist wichtig. Also, nachher im Lebenraum habe ich auch das Thema. Wir leben in der Zeit, wo es umgeht, die Beute einzusammeln. Ja. Also, Karolin, wie sagt, wie lange gebleibst du, weil du solltest unbedingt zu reinigen und zuher solltest ihr darüber reden und dann, was du vorbereitet hast, ja? Wie lange kannst du bleiben? Maximal halb vier. Dann geht man jetzt rein schon. Ja? Das reicht schon. Okay. Gut. Dann, Angelika Armin. Die Letzten werden die Ersten sein. Wir gehen schlafen. Ja, sehr gut. Erst mal, alle herzlich willkommen. Schön, dass wir da sein dürfen. Es ist immer wieder eine Bereicherung. Erfüllt uns immer unsere Herzen mit Liebe. Es ist immer wieder herrlich. Wir lernen, in die Ruhe zu kommen. Also, es habe Gele jetzt gerade zu mir gesagt. Sie ist jetzt ruhig. Also, sie ist wirklich in Ruhe. Und fängt langsam an, aufzuhören mit diesem Wettlauf. Also, mit diesem, wir müssen, wir müssen umsetzen, umsetzen. Rühre es fast schon, rühre es fast dies und genau so. Und wir sind jetzt gerade dabei, ein Flyer zu kreieren. Und ja, das ist step by step. Gut. Sehr gut, das freut mich sehr. Sehr schön. Danke. Und dann noch die erste Angelika. Ja, wie ich schon gesagt. Also, unser Gespräch gestern ist auch mir sehr, sehr gut getan. Und eben, ich bin jetzt in der Ruhe. Also, alle Lui. Ich bin endlich runtergekommen. Ja, genau. Und jetzt haben wir beschlossen, jetzt machen wir mal einen Flyer zusammen. Und schlafen. Und schlafen. Genau, genau so machen wir es. Danke. Danke. Äh, wie ist vorhin? Ich tauße. Äh, Elisabeth, du hast gesagt, es geht nicht um das Geld. Doch, diesen Satz dürfen alle löschen. Es ist nicht wahr, es geht nicht um das Geld. Nichts sagen, ja, sagten lassen. Also löscht bitte, diesen Satz, es geht nicht um das Geld. Du bist Unternehmerin und wenn es bei dir nicht um das Geld geht, sondern nur um Hilfe von anderen, dann machst du Konkurs. Oder überlebst das erste Jahr nicht. Doch, es geht auch um das Geld. Ja, ganz wichtig. Dann, wie ist Johannes hier, wenn du dich, weiß ich nicht, dann, wer möchte wissen, wie du mit Jesus jeden Tag sehr oft verbunden werden kannst, bewusst machen kannst, wie sehr er dich liebt. Ganz einfach. Du machst einen Fehler, ja, und das machen wir oft, Fehler am Tag, und sagst, danke Jesus, das hast du auch schon vergeben. Ganz praktisch, ja. Denkst du dich jetzt 20 mal am Tag an ihn? Wie oft habe ich Gedanken, die halt nicht ganz aus der Liebe sind? Ja, wie oft habe ich Ängste, Sorgen, Zweifel und all Gefühle, die nicht göttlich sind. Und dann kannst du gleich sagen, danke Jesus, das heißt du mir schon vergeben. Danke Jesus, dafür bist du gestorben. Und dann machst du ihn sicher 20 mal bewusst am Tag. Aber nicht, oh, schon wieder habe ich gemacht, und dann fühle ich mich falsch oder schlecht. Sondern ich bin die Gerechtigkeit Gottes, ich bin in den Augen von meinem Papa im Himmel perfekt vollkommen. Er sieht seine Gemeinde ohne Rinkel, also ohne Falten und ohne Flecken. Das heißt Jesus sieht die Gemeinde, also seine Kirche, seine Braut, nicht als eine alte Frau. Und auch nicht mit Fehler, warum? Weil Jesus alles von Anfang bis zu Ende, was wir verbockt haben, dafür hat er den Preis bezahlt, ja. Er hat seinen Opfer dafür gebracht. Und deshalb ganz wichtig, wenn du Fehler machst, bitte nicht mit Gewissenswissen sagen, ich habe schon wieder einen Fehler gemacht. Auch wenn du Unfahr gemacht hast, Johannes, danke Jesus, das war für dich nicht Überraschung. Ich habe deinen Fehler gemacht, danke, das hast du auch schon vergeben. Ja, und so machst du Jesus sehr oft am Tag, bewusst für dich und seine Liebe für dich. Weil, verstehst du, kein Mensch hat, ist noch für mich gestorben und kein Mensch hat noch eine Krankheit von mir auf sich übernehmen können. Das hat alles Jesus gemacht, aus Liebe zu mir. Und indem wir anders mit unseren Fehlern umgehen, ja, wir haben einen Fehler gemacht. Ich habe blöde Gedanken über Reiner gehabt oder ich habe mich geärgert über jemanden. Danke Jesus, das war es du mir auch schon vergeben. Es ist auch ganz wichtig zu wissen, wir klagen uns oft an für Fehler, die wir nicht begangen haben, sondern der Feind verursacht hat. Du wolltest keinen Unfall machen, war nicht dein Fehler. Der Feind hat den Fehler verursacht. Den kannst du allen klagen, aber nicht dich selbst. Wir leben in dieser gefallenen Welt, der Feind versucht, zu rauben, zu morden, zu vernichten. Es ist immer nur der Einwurt, auf der wir zeigen können und Jesus hat den Feind besiegt. Wir dürfen mit uns wieder in diese Gnade reingehen. Nicht ich habe den Unfall versorgt und gemacht, nein, der Feind hat diesen Unfall passieren lassen. Nicht vielleicht dafür benutzt oder nicht dafür benutzt, aber nichts von dem, was wir gemacht haben, war eine Absicht. Darf ich mal fragen, wie ist das mit der Selbstverantwortung? Die Selbstverantwortung ist uns zu vertrauen in ihm zu haben, dass wir das richtig machen wollen. Und erst ist der das in uns vorbringt. Natürlich wollen wir die Sachen richtig machen und tun, aber nur aus einer Gnade heraus können wir das tun. Aber wir stellen uns, unsere Fleischwürze sehr, sehr schnell, uns wieder in vordergrund stellen, dass wir für etwas verantwortlich sind, dass wir etwas geschafft haben, dass wir etwas gemacht haben. Meine Schöpfungsgeschichte wurden wir absichtlich am letzten Tag geschaffen. Nicht damit wir irgendwie sagen können, wenn er uns erstes geschaffen hat, von, ja, wir wissen damals, was so findest auf die Erde. Und Gott und ich, wir sind dann da gewesen und haben gesagt, Licht ist. Und dann haben Gott und ich gesagt, oder ich und Gott, können wir ein bisschen Tiere machen oder so, das wäre auch noch schön, damit wir uns dann selber wieder rüber wollen. Das ist das, was unsere Fleisch möchte. Aber Gott sagt, nein, ich habe euch in einem verbrachtes Werk hineingesetzt und in eine Fülle. Lernen da drin zu wandern, lernen nämlich da drin zu vertrauen. Der Feind ist bekommen zu rauben, zu morden zu vernichten. Aber ich bin bekommen, damit ihr das Leben habt, und es sind Fülle. Darauf haben wir uns konzentriert, dafür haben wir Entscheidungen getroffen. Lass uns den Feind nicht so viel Macht geben. Lasst uns nicht so sehr über den Feind rüben, dass er uns wieder angreift und was denn auch. Er hat verloren. Lasst uns Jesus rüben, der der Sieger ist. Darauf will ich dazu was sagen. Ich habe da immer so ein bisschen Schwierigkeit mit gehabt, gerade mit dieser Frage von Elisabeth. Ich bin doch selbst verantwortlich für das, was ich mache. Aber also ohne ins Detail einzusteigen, ich habe bei diesem Unfall 3, 4, 5 Schritte, bevor das papiziert ist, gemacht, die besonders sicher sein sollten. Und dann bin ich dann doch losgefahren, dann hat es geknallt. Also ich habe vorher in 3, 4, 5 Schritten meiner Verantwortung übernommen, und dann ist passiert. Und das, was dann passiert ist, ist auch das einzig schlechte an dem ganzen Vorgang. Das habe ich der Julia heute Morgen auch schon erzählt. Denn was danach passierte, wie das an der Unfallstelle ablief, wie wir unseren Leihwagen bekommen haben, wie wir dann übernachtet haben, wie das jetzt mit dem Auto läuft und so weiter. Wie ich an mich auf mich aufmerksam werde durch diesen Schock, wie Carola das verarbeitet und so weiter. Alle diese Dinge laufen quasi besser ab, als wir die planen konnten. Also alle diese Schritte. 100 Prozent dieser Schritte, die danach kamen, laufen besser ab, als ich mir die vorstellen konnte. Das ist fast, was heißt fast? Das ist ein Beweis dafür, dass das, was du da sagst, richtig ist. Der Feind grätscht uns manchmal so dämlich rein. Und wenn wir uns das selbst angreiten, dann machen wir uns selbst krank. Das ist nicht in Ordnung. Erstens das, und ihm gehen wir noch die Ehre, diesen Feind, der unter unserer Füße ist. Auch für unsere Kinder. Der Feind ist weit, weit, weit unter unserer Füße. Wir müssen uns unser Herrschaft bewusst sein. Und wir wollen alle nur das richtige tun. Und genau deshalb, wenn es dann schief geht, dürfen wir in dieser Gnade hineinbleiben, drinbleiben und ihm grücken lassen. Aber nicht den Feind zu groß machen. Sehr schön, Johannes. Danke dir. Es gibt noch mehr Beweise. Also als Karola war ja sehr geschockt. Und noch im Feuerwehrauto hat sie mir dann übelste Vorwürfe gemacht. Warum dies, warum das? Und dann ist sie, was ich ein paar Minuten später ein bisschen mehr in den Mond spazieren gegangen, in sich gegangen hat, gebetet. Danach war sie wie ausgewechselt. Es macht mir in dieser ganzen Sache überhaupt niemand, auch nur den kleinsten Vorwurf. Also das ist wirklich ein Ding. Ja, richtig gut. Auch nicht gut. Deswegen bauen wir. Der einzige, der das vielleicht macht, bin ich noch. Aber das ist ja, ach, das wollte ich fragen. Aber Johannes, tut Gott das? Nein, Gott hat es doch erledigt. Okay, aber wir uns haben Anklagen stellen, wir uns über Gott. Ja, das ist schon klar. Das ist diese Sache mit der Gottesläss-Torung, die ich mal irgendwann vor Monaten angesprochen habe. Das ist nicht in Ordnung. Aber Silvia, als du eben angefangen hast, da habe ich gedacht, ja, genau das, was du da erzählst, das habe ich anderen auch schon erzählt. Also ganz genau so und ganz genau mit dieser Klarheit. Und ich wusste genau Bescheid. Und für den anderen war das bestimmt auch ganz klar. Aber ich, wenn ich da drin hänge, ui, dann ist plötzlich nicht mehr so klar. Wie kommst du daraus oder wie kommt man daraus mit diesem selbst-Verwickeltsein, mit diesem Betroffensein, diesen klaren Weg dann zu begehen, den wir beide anderen empfehlen können und der richtig ist. Wie kommt man da selbst? Das ist diese Frage von Reynier. Wie gehst du mit deinen Kunden um und wie wir mit anderen umgehen, das dürfen wir auch mit uns machen. So wie wir mit Elisa heute die Berufungssatz herausgefunden haben, daraus kam das, liest ein Berufungssatz durch und fahren diesen mittleren Teil, wie du mit deinen Kunden umgehst. Okay, das kann ich nachvollziehen. Und so darfst du mit dir umgehen. Und du weißt ganz genau, wie du deinen Kunden unter Druck setzt. Wohin kommen sie? Ich habe heute Morgen sowieso den Hinweis gekriegt, ich soll mich selbst mal als Kunden betrachten und dann komme ich schon einen Schritt weiter. Also genau das, was du jetzt sagst. Also das hilft total, weil wir mit anderen sehr oft besser umgehen als mit uns selbst. Und dann... Ich kenne das. Nein, ich kenne das. Aber wie wir nicht so alleine mit Herrn Krempel, das ist so wie... Nein, das ist unser größter Kampf, meine ich. Jede einzelne von uns, mit uns selbst, wie wir mit uns um ein Birenfehler gemacht haben. Mit anderen sind wir da viel, viel gnädiger oft. Und nochmal eine Bestätigung, vielleicht ist dieser befeuerte Unfall genau... Da hat es diesen Grund, dass ich den Punkt endlich lerne. Denn Schuld und Schuldzureisung mir selbst gegenüber, das ist ein Riesenthema, da es jetzt aufgebrockt ist. Und alles, was wir gerade geredet haben, ist eigentlich genau das, wie gehen wir damit selbst? Wann entlassen wir uns endlich in die Gnade, die wir schon erfahren haben? Ja. Und das ist genau, was du vorher auch gesagt hast, Krankheit. Das ist Auto im Mund, eine Krankheit. Wir gehen in dem Sinne, gehen wir gegen uns selbst. Danke, aber... Nein, ich sehe oft Anklage in den Hintergrund. Vor der Grund, kann ich auch schon. Okay. Also jetzt teilen wir uns auf... Du musst mal aufhören, schau. Während Rainier reinkommt. Julia, du hast schon gesagt, Karolin, gib bitte dann, wenn du Rainier siehst in dem Breakout-Session. Ja? Und die, die schon das Feedback bekommen haben wegen E-Sekunde. Also Julia hat schon bekommen, sagt mal die anderen noch, was ist das, was du erkannt hast, Elisabeth? Was ich erkannt habe, ist Leadership, Leadership, Leadership übernehmen und nicht so viel emotional geben. Da muss ich noch ein bisschen daran arbeiten. Ich habe das letzte, ich habe jetzt drei Reels gemacht nach dem Vorschlag von, von LGBT und habe ganz gute Zahlen. Ja, das ist richtig. Und ich muss jetzt mal gucken, dass ich die nächste Vorlage dann, nach der Vorlage identifikation bin ich ja, die zweite Vorlage. Und LGBT sagt, Führung übernehmen, nicht so viel dramatisch, nicht mehr aufs Ziel aus und nicht so weich. LGBT sagt, ich sei zu weich, hat LGBT auch gereicht. Ich muss gucken, wie ich das ändere, das weiß ich noch nicht. Ja, das lernen wir. Für mich ist es wichtig, dass ich verstehe, was ihr versteht und dann kann ich wieder weiterhelfen. Ja, okay, okay. Also nicht so, nicht so lang, vor allen Dingen auch was das Workshop angeht. Ich sage, LGBT ganz klar, viel zu lang, viel zu dramatisch, ohne Emotionen. Ich soll gucken, die Easy-Kunden bei mir wollen schnelle Entscheidungen. Die wollen Strategien haben, die wollen energisches Komm, Mach und nicht überlege mal, ob du mir eine E-Mail schickst. Ich bin das mal. Habt ihr auch gepasst, alle? Habt ihr auch gepasst? Das war richtig wichtig, was du jetzt gesagt hast, Elisabeth. Richtig gut. Danke. Darüber bin ich mir zum Beispiel nie im Klaren und da bin ich sehr dankbar für so ein Feedback. Ich... Nein, das muss ich hier aufschreiben und danach handeln. Ja? Sehr gut. Ja, danke. Julia. Karin wollte ich auch hören, was du verstanden hast und dann ja, also Julia, Yasmin und Karin. Ja, es ist nicht nur die Führung, es ist eben auch diese klare Ansage und davon ausgehen, dass ich Menschen vor mir habe, die wirklich fertig sind, die nur noch darauf warten, dass ich ihnen das Angebot mache, die ich nicht mehr befolgen muss. Yes. Richtig gut. Das bitte alles aufschreiben. Also das von Elisabeth. Also ich werde jetzt ein Easy-Kundenbeitrag machen in der Facebook-Gruppe und deine Sätze Elisabeth schreibst du dazu, was du jetzt, Julia, gesagt hast, die zwei, drei Sachen schreibst du bitte auch dazu, ja? Ja, Julia. Okay, Yasmin. Also was ich im Beeindruckenschen fand und das ist das, was mich nämlich auch in der Sturzzeit immer beschäftigt war, dieses Thema, ich schiebe mein Mann immer die Schuld zu und mich bin immer so in diesem, ah, der ist so doof und alles so blöd und keine Ahnung was und witzigerweise habe ich auch schon ein Feedback gekriegt, warum mich denn mein Mann immer so... oder die Männer allgemein immer so schlecht machen, habe ich sogar schon mehrmals gekriegt und sage ich, ja, meine Kunden stehen da noch und das war so ein Fortschreien, wo ich dachte, hey, ja, genial, die Kunden, die sind nicht mehr in der Opferrolle, sondern die denken schon gar nicht mehr und ich darf sie begleiten. Ich habe mich so gefreut darüber, das kannst du dir gar nicht vorstellen. Ich war nur noch begeistert und interessanterweise auch, ich habe drei Reels dir fertig gemacht gehabt und dann hatte ich das Gefühl, nee, ich muss das nochmal austauschen, ich muss das andere nehmen und habe das nochmal ausgetauscht und jetzt habe ich eins, wo ich die schlechten Kunden im Prinzip anspreche, eins, wo die mittleren und eins, wo die guten, also ich habe den direkten Vergleich, also ich bin total fasziniert, ich bin voll begeistert davon. Okay, richtig, gut, schreibst du das auch dann unter dem Beitrag? Okay, sehr gut. Danke, Jungkart und dann Karin. Ich habe so verstanden beim Leadership, dass es um die klare Haltung dahinter geht, um die Ansage, dass sie schnell buchen können, dass sie nicht überzeugt werden müssen und wo ich mir denke, da geht bei mir sicher auch noch viel mehr an Klarheitssicherheit dahinter zu stehen. Das könnte spürbar sein, dass ich nicht bin. Okay. Okay, gut, sehr, sehr gut. Karin. Ja, war mir was ähnlich wie bei Elisabeth, also er hat gesagt von meiner Sprache her, dieses Verständnis des Kundenkreises nicht so sehr ausbauen, das es ganz dramatisch wirkt, alles und einfach viel schneller in die Lösung, in den Lösungsansatz zu kommen und ja, dann auch tatsächlich einfach die Liederrolle zu übernehmen, dann auch wenn der Herr da geschrieben, eine klare Strategie verkaufen und wirklich auch gleich sagen, ich habe also aus dieser Sicherheit raus anzubieten und zu sagen, ich habe tatsächlich deine Lösung und nicht nur anbieten, du kannst, du willst, du sollst, mach doch mal, sondern das ist deine Chance. Ja, richtig, gut. Ja, ja, Leadership, also Unterschrift über Schrift, einfach Leadership übernehmen. Ja, und ich werde noch die Frage stellen, wo, welche falsche Annahmen wir treffen über die Kunden in dem Text und da werdet ihr auch noch erstaunt sein. Ja, weil wenn wir sie mit Samm, Fahnschuhe anfassen, dann ist der so, als ob wir sagen würden, sie sind noch nicht fähig. Wenn wir aber klare Ansagen machen, dann ziehen wir auch die an, die wirklich schon wissen, ich habe ein Problem, die wirklich schon wissen, ich will eine Lösung haben und endlich sehe ich heute deinen Pust und ja, heute kann ich buchen. Und solange wir denken, alles andere, zwei Monate aufwärmen jemanden und der so was Ähnliches, schreiben wir auch dementsprechend. Ja, Chatchi Pidi sagt auch, ich sollte nicht von inneren Kind sprechen oder vom kleinen Mädchen oder das gehuckelt und gehegt werden muss, damit ich dann würde die Frauen zu kleinen Mädchen machen und das wollen die nicht, die wollen sich als verantwortungsvolle Frauen, wollen die sich entscheiden für das Programm und nicht als kleine Mädchen. Ganz klar. Ein kleines Mädchen ist nicht fähig, eine Frau schon. Einer hat eine Katin wahrscheinlich. Oh, Entschuldigung. Okay, ihr Lieben, also Imga, ich gebe dir, also jetzt mache ich weiter, ja, die es zugeschickt habt und Johanna, ich habe noch zwei Impulse an dich und zwar, du hast gesagt, diese Kundin oder der Kunde hat gesagt, ich bin jetzt präsenter. Und das machen wir alle mit unseren Kunden und denken jetzt darüber nach, die meisten Menschen sind entweder in ihrer Vergangenheit oder in der Zukunft, nie im Jetzt. Also wenn wir das Coach da schaffen, dass sie jetzt da sind, wo sie sind, ja, das ist unheimlich, nicht unheimlich, das ist ein gigantisch großer Wert. Das habe ich auch sofort zu empfunden. Richtig gut. Und dann sagst du, du hast keine ermutigende Geschichten, nicht wahr, denk daran zurück, als du am Ende, also es dir nicht so gut ging, bevor du mit deinem Projektmanagement und mit diesem ganzen Teamaufbau und wo die Ziele dir gegeben worden sind, ja. Und dann hast du das doppelt gemacht oder so die Ziele erreicht oder 10 mal, weiß ich jetzt nicht mehr, die Zahlen, ja. Denk in dieser Phase zurück, wie du dich da gefühlt hast, wie das heute ist und wenn du das erzählst, das ist ermutigend. Darf ich kurz was zu sagen? Ja. Ich habe ja als Ingenieur gearbeitet und wie du gesagt hast, da Projekte und so weiter gemacht. Und dann habe ich auch schön gelangweilt, oft dabei. Und aus der Langweile ist entstanden, ich will selber was bewirken und dann habe ich 2, 3, 4, 5 Projekte im Kopf gehabt und habe gesagt, die setze ich hier jetzt um. Ich kriege das Geld dafür und ich setze es um und genau so ist das passiert. Also aus dieser Langweilesoße habe ich eigene Ideen entwickelt, mir von der Firma das Geld geben lassen dafür und das umgesetzt. Und das ist schon ein Ding. Das ist schon ein ermutigender Vorkang. Ja, genau. Ich bin richtig stolz drauf. Und das musst du auch aussprechen, dass du diese Langweile hattest, weil wenn ich an die Bauern denke, also wenn ich jetzt da an deine Testkunden denke, ich kann mir vorstellen, dass sie alle ein Stück Langweile haben. Und das sprechen die Menschen nicht aus. Also ich hatte das gehabt, als ich Lehrerin war in meiner Sprachschule immer wieder anfängert anzufangen. Nach 3 Jahren habe ich gedacht, oh Papa, ich möchte mal jetzt fortgeschritten. Also ich möchte nicht immer der, die das anfangen, sondern ich möchte mal echt was anderes machen. Und diese Langweile haben eine bestimmte Typ von Menschen, die immer wieder auch was Neues brauchen, die nicht so gewissenhaft sind wie ich. Also ich bin nicht gewissen, also nicht dieser Typ gewissenhaft, immer wieder das Gleiche zu machen. Also das ist für mich der Tod, also nicht der Tod, aber nicht der Füllen. Und das heißt, wenn du das jetzt beginnst auszusprechen, Langweile, du bist erfolgreich, aber du hast Langweile, obwohl du viel zu tun hast, aber das erfüllt dich nicht, was du machst. Dadurch beginnst die Leutelrichtung, Visionen zu steuern. Es ist ja früher so gewesen, dass wenn ich gesagt habe, ich Langweile mich oder irgendwer im Job oder so, ich Langweile mich, dann kam so ein Argument, wie mach doch deine Aufgaben erstmal richtig, dann ist es dir auch nicht mehr langweilig. Und das ist ein richtig beschissenes Killerargument. Das wird da alles übergebügelt, alles was innen drin, als Keim irgendwie da mal heraus hervorgehen könnte, aus dieser Langweile wird wieder platt gebügelt. Und das brauchen wir uns jetzt nicht mehr gefallen lassen. Da können wir jetzt hingucken, was das für ein Pflänzchen ist. Sehr gut. Und jetzt sage ich, also das, was du jetzt gemacht hast, aufpassen. Johannes hat etwas ausgesprochen, das hat jeder in seiner Branche. Wenn du Langweile fühlst, dann wird dir gesagt, zuerst mach mal deine Arbeit gescheit, dann ist das nicht langweilig. Und dann sage ich dazu, es ist Bullshit, was? Es ist Blödsinn. Und weil Langweile ist gerade der Grund oder die Quelle, wo du deine Träume, deine Visionen und so weiter und so fort entstehen lassen kannst. Und das, also das ist das, was ich jetzt gemacht habe, das hören Sie von anderen nicht. Ich habe noch keinen gehört, der Visionen, Träume, Ziele verkaufen würde aus der Hinsicht der Langweile. Ja? Da sprichst du schon eine Sprache, was andere sprechen und darauf kommt es an. Okay? Ja. Danke. Sehr gut, der Bora. Darf ich da gerade noch bei Ihnen was zu sagen? Was? Johannes, die Sätze, die du da eben gesagt hast, das habe ich mir vorgestellt, du hast das in deinem Riegel so runtergeschrieben in der Capsion. Ich fand das fantastisch. In der Ausdrucksweise, in der Betonung, in dem Hinterneinandergesetzen, ich fand das fantastisch. Also, unser Bett, das ist jetzt was ganz Großes, was du da machst, weil ich habe ja so ihre Schwierigkeiten mit diesen Rieels. Und das du mir jetzt sagst, nimm die Aufzeichnung, guck dir das an, schreib das einfach runter, weil das war gut. Ja. Herd mich denn, Dank. Genau, danke, ich habe das gedacht, aber nicht ausgesprochen. Also, Elisabeth, ich habe richtig gut das ausgesprochen gemacht. Sehr gut, der Bora. Erste Frage, kannst du da freischalten, deine E-Mail oder? Das sollte gehen. Wenn ich den... Ich muss von dir die Freigabe halten. Ja, habe ich. Gut, jetzt muss ich es schnell bei mir noch suchen. Möchtest du das mit dem Aufbau-Programm oder das mit dem Easy-Kunden die Anfrage? Die Anfrage wegen Easy-Kunden, zeig mal zuerst, weil... Ich öffne das kurz. So. Okay, also es geht darum, dass der Bora jetzt gestartet hat Anfang September, ja, und das nächste Mal im Januar. Und dann kommt jemand, der das haben möchte. Und eins zu eins, das möchtest du nicht mehr anbieten, so viel ich weiß, der Bora wegen der Zeit, oder? Also, ich hatte das einfach eine lange Zeit gar nicht mehr. Im Moment bin ich an einem Punkt, ich könnte es mir durchaus vorstellen. Also, ich sage jetzt im Moment nicht kategorisch nein, weil ja wieder Punkt ist, wenn das jetzt wie zwischen zwei Kursen ist und quasi mein nächster Kurs ist dann erst wieder im Januar, was mache ich dann mit denen? Also, das heißt, jetzt habe ich eine reine Frau in Gruppe. Und bin jetzt dabei, das Kursmaterial auch zu überarbeiten. Und deswegen hätte ich jetzt in Eindruck, er ist jung, er ist bereit, wie sollte ich ihn so lange warten lassen, falls er nicht Kapazität hätte? Das ist so das, was ich überlege. Okay, also ich würde das so machen, dass dieser, also jetzt kostet 1500, oder? Im Kurs, im Kurs, genau, im Gruppensetting, ja. Und dann würde ich ihm sagen, er kann Zugriff bekommen für deinen laufenden Mitgliederbereich für 1000 Euro. Er soll bitte das durcharbeiten. Und wenn er noch zu bestimmten Punkten ein Einzelcoaching haben möchte, dann kann er dazu buchen, 4 mal 1 zu 1 Coaching-Termine. Okay, das ist eine gute Idee, ja. Also unbedingt zuerst mal das Wissen aneignen lassen, was im Mitgliederbereich ist, weil dadurch sind die vorbereitet und deine 1 zu 1 sind einfach viel besser, weil du das Wissen nicht tausendmal das gleiche weitergeben ist im Mitgliederbereich. Und du kannst in die Umsetzung gehen oder bei den blinden Flecken, was man halt sieht selber, da kannst du weiterhelfen und dadurch sind deine 1 zu 1 tausendmal effizienter. Ja, sehr gut. Also unbedingt, du könntest auch sagen, einer jeden Moment, ich muss die ganze Zeit lassen, also du könntest auch, wenn du magst, ich habe jetzt wieder Plätze für 4 1 zu 1 Coachings, die funktionieren so, dass du den laufenden Kurs, also nur den Mitglied, nicht nur, den Mitgliederbereich freigeschaltet, bekommst 4.000 Euro. Entweder schaffst du damit alle deine Probleme zu lösen oder du kannst dazu noch 4 1 zu 1 mit mir buchen. Aber ich würde dein 1 zu 1 nie mehr ohne Mitgliederbereich machen. Ja, genau, das sehe ich auch so. Ja, sehr, sehr gut. Danke schön, das hilft mir. Ich habe jetzt bitte eine E-Beer, die 1 zu 1 Coaching macht, wie viel ihr möchtest dafür haben? Also wenn ihr jetzt zusätzlich für die Coachings, wenn ihr jetzt die Coachings dazu buchen würde. Ja, also ich finde schon ein 1 zu 1, also ich finde schon, das sollte schon 2.000, sollte schon sein. Also wenn ihr jetzt wirklich komplett noch 4 dazu buchen würde, würde ich jetzt schon gesagt, das sollte sein. Sehr gut, sehr, sehr gut. Was du doch machen könntest. Also dann schickst du raus 1.000 Euro Mitgliederbereich, 2.000 Euro 1 zu 1 Coaching mit mir, du kannst entweder zuerst nur den Kurs buchen und dann dazu buchen innerhalb von einem Monat, würde ich dazu sagen, oder gleich jetzt die 3.000 Euro. Okay. Ja, sehr gut, danke schön. Sehr, sehr gut. Also wenn jemand auch dich zukommt, müssen wir immer eine Möglichkeit finden, dass sie gleich starten können. Ja genau. Wollen nicht warten, ja, als wenn es geht, gleich eine Lösung dafür finden. Ja, das ist gut. Sehr gut. Danke schön. Und auch 4 1 zu 1 Plätze kannst du sagen und dann auch Anmeldung bis Ende dieser Woche, also immer eine Woche Anmeldung, Zeit haben nicht länger. Mhm. Okay. Gut. Dann die andere. Genau. Soll ich den Anhang hier öffnen dir? Warte, warte. Also jetzt, Basiskurs möchtest du mit mir durchsprechen? Nein, den Aufbau. Das ist ein Basiskurs, das läuft im Moment. Den möchte ich einfach wirklich noch genau noch besser, so dass man es jetzt eben zum Beispiel auch für 1 zu 1 Kunden, dass der Mitgliederbereich noch klar ist, aber da bin ich nicht, das werde ich dir dann später noch zeigen. Aber jetzt das Aufbauprogramm, das ist ja ganz neu, das gab es noch nie. Was mache ich jetzt mit denen, die bei mir schon den Basiskurs gemacht haben? Und da wäre eben die Idee, die haben wir bald besprochen, in dem Produkteplanung eine Idee in die konkrete Umsetzung bringen, in einem halben Jahr, das war die Idee. Mach mal bitte den frei machen, also... Wie viele 80 Leute waren in deinem Basiskurs? 90, genau jetzt sind es 90, dann mit dem... 90 sind sicher, ja. Und... Also ich finde gut, wenn du beginnst, neue Namen und von Hochsensiblen und Scannerpersönlichkeits-Kennsiblen, finde ich gut, okay? Das ist mir so kompliziert, das war jetzt mein Wort zu packen. Das finde ich gut. Am Anfang kann es schon sein, ich arbeite mit Scann-Siblen-Sign, also mit Winderschicht-Geleicht. Also ich bin Coach für Hochsensible und Scannerpersönlichkeit. Also das kannst du am Anfang noch immer ausschreiben. Was war der Teil öffnen? Ich habe es schon geöffnet. Ich gehe ja noch deine E-Mail. Okay, dann gehe ich nochmals kurz rein, so vielleicht ziehst du es jetzt dann? Okay, also ich unterstütze Scann-Siblen-Kristen dabei, ich muss die Bilder wegmachen. Eine, ihre vielen Ideen mutig umzusetzen, statt weiter nur davon zu träumen. Also beim Einproblem würde ich eine Idee auszuwählen und in die Umsetzung zu bringen, weil das ist das größte Problem, dass sie diesen Auswahl nicht schaffen. Und dann gehe ich mal bitte, damit ich reingehen kann. Genau, also ich möchte den Anfall noch kurz lesen. Wo von wo da? Dann bleibt stehen. Okay, nach unten. Noch ein bisschen. Weißt du, Stopp, haben Sie im Basiskurs noch nicht dieses Hochstabler-Syndrom übergemacht? Nein, das kann dort nicht. Okay. Das ist wirklich noch typischer, wenn die Scann-Persönlichkeit dazu kommt. Projekteabgeber würde ich in die erste Meilen steigen, damit musst du beginnen. Ja, genau, genau. Das ist Teil meiner offenen Frage. Ich habe mir in einem neuen Dokument schon ein bisschen hergeschoben. Was gehört wohin? Ja, das stimmt. Also ich beginne mit euch immer, dass ihr Zeit gewinnt. Das ist mich immer der Fokus, weil wenn ihr keine Zeit gewinnt oder in Ruhe kommt, dann gibt es nichts mit umsetzen. So, ich habe am Anfang, aber das geht ganz durch, quasi. Das kann einmal erledigt haben. Okay, gut. Genau, da hatte ich noch die Frage mit den Sehnsüchten. Ah, genau, das erste Nachbereich Persönlichkeit. Inwiefern gehört das zum ersten oder zum zweiten Meilenstein? Also Sehnsüchte 1, 2 gehören immer am Anfang. Ja, genau. Das habe ich so verstanden, ja. Und 3, 4 ist dein Ergebnis, dein Nutzen. Okay, ja. Und weißt du was ich noch möchte? Ich möchte, das habe ich jetzt, also was hast du noch da hier? Aha. Also ich würde noch etwas machen, dass du die 90 Leute ansprichst. Und ich möchte ... Also was ich gesehen habe, dass du nach vorne schieben solltest, das war nur diese ... Nur diese ... Dass mich die Zeitplanung, die Projekte abgeben. Das gehört von Anfang an. Ja, das macht sie. Aber der Rest war gut. Ja. Und dass ich quasi einen Text jetzt formuliere an diese 90. Und macht das Sinn, dass ich das dann mal mit deiner kleinen Pilotgruppe starte? Oder einfach was denkst du? Wie würde es ... Das machst du das weg? Ja, genau. Sieht voll aus ganzer Gehen. Nicht Pilotprojekt. Nicht Pilotprojekt, nein, nein. Ich würde mir ein bisschen Sicherheit geben. Sondern mach mal bitte, bitte, Herr 3 bis 5 E-Mails dafür, wie du das verkaufst, wie du das am ersten Mal gemacht hast. Und ich gebe dir dazu noch Feedback. Das ist gut. Das mache ich. Ist gut. Danke schön. Bitte schön. Aber auf keinen Fall Pilot. Und wie viel möchtest du haben dafür? Ja, das habe ich ja auch noch nicht. Ich meine, es ist ein halbes Jahr. Das sprengt so alle meine inneren Grenzen, die ich da habe. Ja. Ich habe da halt schon noch so meine inneren Hürden. Ich schaff es fast nicht. Ich würde es fast nicht schaffen, jetzt so ... Schon so über 3.000, das wäre für mich schon so ein Quantensprung von dem, was ich bis jetzt hatte. Aber ich finde, für ein halbes Jahr Begleitung müsste es schon sein. Also es dürfte eigentlich nicht unter 3.000 sein. Ich weiß auch nicht. Ich wachse da in meiner Preise hinein langsam. Okay. Du weißt, du kannst das, du sagst, das ist die erste Gruppe. Zum Preis von 3.000 in einem halben Jahr bei der nächsten Runde wird es 5.000 Euro kosten. Das musst du machen. Okay. Das wird reguliert. Also beginne das auszusprechen. Ja. Und auch zu sagen, das ist jetzt die erste Gruppe. Ich kann es so nicht sagen. Und deshalb der Preis, aber nenne das nicht, ihr seid meine Kaninchen. Ja, genau. Also dieses Gefühl sollten Sie nicht haben. Gut. Bei Ihnen der Berufung seid ihr alle Profis. Aber du gibst das zu 3.000, weil der Mitgliederbereich mit Ihnen zusammen entsteht. Ja, ganz genau. Ja? Aber das ist der einzige Grund dafür. Gut. Sehr gut. Dankeschön. Und Ihr Vorteil ist, dass Sie dadurch mitbestimmen, was im Mitgliederbereich ist. Ja, das sind ja. Ja? Ja. Danach ist es fertig. Ja. Genau. Hat geholfen, der Preis. Ja, sehr. Dankeschön. Dankeschön. Okay. Und wann möchte so die EMS rausschicken? Ja, also gefühlt. Ich fände es schon gut eigentlich. Es würde mich zwar schon sehr herausfordern, aber ich würde schon sagen, das müsste schon ein bisschen vorbereiten. Ich möchte, ich sage jetzt einfach mal was, gefühlt, so mit den November starten, das wäre für mich so ein Zeitpunkt. Weil ich möchte, ich muss schon auch noch ein bisschen vorbereiten, dass ich dann wirklich, ja, genau, dass ich, ich muss ja schon ein bisschen Vorstrung noch habe. Und das für mich so ein bisschen, dass der Plan steht, dass das wäre für mich ein gefühlt Zeitpunkt, der mich aber schon sehr herausfordert, aber doch gut. Weil ich weiß, sonst wäre ich nie bereit. Also ich kann auch genau so gut sagen, wie es mir anordnet, ich bin genau gleich wenig bereit. Okay, das heißt, du machst jetzt die Texte. Spätestens 27. muss du schon vor Ankündigung machen. Ja. Die letzte Oktoberwoche verkaufen. Und dann hast du noch zwei Wochen nach der Verkaufsphase alles vorzubereiten. Und 17. geht es los. Ja, genau. Das macht Sinn. Okay, sehr gut. Und würdest du dann auch, das wollte ich noch fragen, von den, also jetzt die Begleitung, dass du sagst, ein Call in der Woche, oder findest du das Mystery? Also bei Hochsensiblen, wirklich nur zweimal im Monat. Okay, gut. Ja, seit halbis Jahr, ich dachte, ich auch, es darf nicht so intensiv sein. Gut, danke schön. Also bei Hochsensiblen finde ich weniger, viel mehr. Und das ist das, meiner Meinung nach, was jetzt der Schlüssel bei deiner Gruppe ist. Das haben wir auch verändert. Ja, das ist das. Das ist das. Genau. Also diese Vertiefungswoche, das ist super, das schafft so viel Entspannung für alle. Das ist sehr, sehr gut. Ja. Und das brauchen Sie? Ja, das brauchen Sie. Wir haben einige Kunden, die auch hochsensiblen sind. Und das habe ich einfach gesehen, dass es total wichtig ist so. Ja, absolut. Super, danke schön. Vielen, vielen Dank. Bitte, und noch was. Also zweimal im Monat hast du jetzt dann mit diesem Idee umsetzen, aber du musst schon noch einen Sexy-Titel dem geben. Also zu deinem, also das muss etwas sein, wo du aussprichtst. Also das Titel muss immer ein Ergebnis oder eine Transformation sein. Ja. Oder verbunden. Also wenn ich den Titel höre von deinem Programm, muss ich sagen, das will ich haben. Ja. Wenn das der Titel nicht bewirkt, dann ist der Titel nicht gut. Gut. Und dann heißt du quasi im Basiskurs zwei Kurs im Monat, dann hast du jetzt in diesen Monat eine Idee umsetzen, senden wir nicht mal zwei im Monat. Also insgesamt hast du im Monat vier Kurs. Ja. Was ich möchte, noch unbedingt, dass du im November deine Ausbildung nach dem, die ersten zwei Wochen, also ich weiß, es ist Weihnachten, aber die ersten zwei Wochen machst du die Ausbildung, weil es sehr viele sind, die, was Lehrerinnen oder Passagierinnen mit Scanner oder mit Hochzeit haben und total überfordert sich fühlen. Ja. Und ich möchte, dass du das, also es wäre eigentlich am besten, wenn du letzte Novemberwoche die Verkaufsphase hättest und im Januar dann starten und dann hast du insgesamt im Monat nur sechs. Das ist nicht viel. Nein, es ist nicht viel. Das stimmt. Weil du diese Frage gestellt hast, wie wird das sein? Ja, das stimmt. Aber es wird das sein. Du machst nur zwei Kurs. Gut. Das ist sehr gut, ja. Super, danke. Bitte. Und sie ersetzen von den 90 sollten wir viele mit dabei sein? Die Zielruppe ist natürlich noch spezifischer und ich will wirklich nur die, die einfach so, wie ihr das auch sagt, trennen und die wirklich umsetzen wollen und wo ich einfach so einen hohen Leidenszug spüre. Und daher hätte ich jetzt mal so gesagt, also ich wäre schon total happy mit zehn. Ich fände jetzt schon zehn von diesen 90 ein Superergebnis, weil bestimmt nicht alle in diese Zielruppe gehören. Also jetzt einfach ein von diesen 90. Genau, vielleicht. Also ich möchte, dass du da auf 20 gehst und 12 wieder sein. Gut, dann gehe ich auf 20. Okay. Die, die nicht in diese Selbstverantwortung gehen wollen, du darfst wieder weg. Ja, genau. Warte noch vielleicht für nächstes Jahr und kannst du vielleicht da dabei sein, aber jetzt nicht. Also, verstehst du? Ja, absolut. Okay, sehr gut. Ich bin gut. Dann, Inga, ich werde dein Workshop zurückschicken für dein Workshop. Das mache ich noch heute. Ja, super, danke. Ich habe bei mir geschrieben wegen dem E-Mail, weil ich für euch die E-Mails nie gekriegt habe. Und ich habe das bisher noch nicht lösen können, auch nicht mit Jonathan. Und A1. Wenn du einfach auf Antworten gehst, vielleicht funktioniert zu. Okay, also ich schicke dir auch ein WhatsApp, das ich zugeschickt habe. Danke. Okay, also das ist zu deinem Workshop und noch was. Ganz wichtig, dass ihr die Workshop aufnimmst oder Inforaus ausarbeitet, weil dann können wir schon, was ist das, was zum Optimieren ist. Und dann haben wir eine Menge Stoff, wie du tigst, deine Tonarität, deine Sprache, deine Ausdrücke. Also die Workshops sind einfach gold wert. Ja? Und beim ersten Workshop, Inga, zählt nur durch zu ziehen. Ich habe bis am Sonntag war nix und gestern habe ich so eine Panik gekriegt, dass ich mir gedacht habe, ein Wochenvergeht so schnell, ich hoffe das nicht. Ich verlänge gleich nur, wenn man wochen und man doch alles bringt nix. Also das erste Workshop ist wirklich nur durch zu ziehen. Und schon erwarten, dass du da durch zwei, drei Kunden gewinnst, das auf jeden Fall. Aber beim ersten Workshop ist wirklich nur durch zu ziehen. Ja, darum habe ich gestern geschrieben, ihr war richtig ungesunde Angst, die ist nicht normal. Das habe ich auch sehr oft. Also manchmal bin ich extrem ruhig bei den Workshops, manchmal bin ich so aufgeregt und rein geschaut mich an, was ist mit dir los, warum bist du aufgeregt? Und ich habe gesagt, keine Ahnung, aber ich bin jetzt echt aufgeregt. Das sind nur die Gefühle. Ja, die sind echt verrückt. Ich tu mir sowieso schon schwer mit diesem Ablauf, wie kann ich das irgendwie da dringend behalten? Muss du gar nicht, du hast im Voraus dein Skript und du darfst blättern. Also ich habe das immer hier vor uns, also das ist jetzt hier, aber ich tue das immer hier vor uns und dann komme ich da meistens weg. Aber ich habe mein Skript, das gibt mir auch Sicherheit. Ja. Ja? Also Angst ist ganz normal. Ich habe mir gedacht, paar Mensch hat so Angst wie ich. Doch, doch, also ich selbst auch manchmal, also nicht immer, aber manchmal habe ich das. Manchmal habe ich voll cool und gechillt und manchmal weiß ich gar nicht, was mit mir los ist. Das ist normal. Erwarte nicht, dass es immer ruhig ist oder immer Lampenfieber ist. Ja. Also die Gefühle sind, wie fahren wir den Bus, okay, diese Gefühle sind jetzt da, okay, tschüss und dann gehen wir weiter. Ja, gleichzeitig kenne ich mich auch schon sehr in einer verrückten Aufgeregtheit. Und wie gut es sich anfühlt, wenn ich da durchgehe, das kenne ich auch schon recht gut von mir. Und Jürgen Garten, du bist für die Bühne geschaffen. Also bei dir habe ich absolut null Bedenken. Silvia, du kennst mich zwar gut, aber ich glaube, du kennst mich nicht. Nein, du bist für die Bühne, also du bist eine Rampen-Sau. Also nur mit eingezogenen Handbremse, ja, aber von der Natur, wie Gott dich geschaffen hat, du bist für die Bühne geschaffen. Gott, das nehme ich gerne an. Okay, sehr gut. Danke. Peter. Peter? Nachdem er jetzt wieder besser geht, werde ich am Donnerstag anfangen, weil ich bin morgen nicht zu Hause, ich bin unterwegs. Ich bin an der Donau und einen Ausflug an der Donau und eingeladen und werde jetzt am Donnerstag mit dem Workshop beginnen. Sehr gut. Gefällt mir? Richtig gut. Danke, Peter. Und das mit dem Irmgard kann ich bestätigen, dass die Irmgard eine Rampen-Sau ist. Ja, ist sie. Aber sehr feiner, also nicht eine Grube, ja, sondern sehr feiner und das gefällt mir. Ja, da wäre ich eine andere, ehrlich gesagt. Ich hatte aber zumindest, naja, gut für mich. Gut ist gut. Danke, Peter. Johannes wollte noch was sagen. Hat sich, glaube ich, erledigt. Okay, Karin, heißt noch eine Frage? Workshop, wann machst du Workshop, Karin? Macht dich laut? Ich habe jetzt heute nochmal ein großes Ausrufezeichen hin, mach zu meiner Notiz. Das Wochenende bin ich in einem Clown Workshop. Ich weiß noch, bis die Woche schafft. Nächste über, nächste Woche. Also nächste über, nächste Woche arbeitest du aus, ja? Und dann Ende Oktober oder November bitte machen. Okay. Und wer schon ein Workshop gemacht hat, vor dem Workshop ist, hinter dem Workshop. Das heißt, wenn du mit einem Workshop fertig bist, du machst das nächste Workshop. Solange du noch nicht, also wir haben ein Workshop, was bis jetzt richtig gut funktioniert, das heißt, das automatisieren wir, ja? Aber unser zweiter Workshop hat gefloppt, weil wir da Kunden angezogen haben, die wir nicht haben wollten, also elf Kunden, also elf Gespräche. Und wir wollten nur drei und dieser ist die eine, ja? Und dann gibt es noch eine, die geht in dieses Identitätsschift und die dritte ist noch nicht da, ja? Aber unser zweites Workshop ist gefloppt, das heißt, ich bin jetzt mit dem dritten Workshop dran, das zu machen. Weil ich will, dass mindestens drei Workshops richtig gut funktionieren. Und solange ich das nicht rausgefunden habe, wie das gut funktioniert, mache ich eins nach dem anderen. Okay? Und dann, wenn etwas funktioniert, davon mehr machen. So einfach ist die Strategie. Ja? Beim ersten Mal 20.000 Euro Umsatz, danach beim fünften Mal 60.000 Euro. Und das heißt, dann bist du immer besser und immer besser und immer besser bei dem einen Thema. Okay? Und drei Themen müssen wir finden, die ziehen, wo sich unser Programm leicht zu verkaufen ist. Und dann, wenn du jedes Thema einmal im Jahr machst, ja? Dann ist dein Jahr ausgebucht. Gut? Okay, dann habe ich jetzt alle Fragen beantwortet. Die Feedback-Skrikt hier, ja, die du geschickt habt. Dann letzte Frage. Was nimmst du mit? Ist der Bora schon bei dir, Julia? Hab ich euch schon zusammen verbunden? Okay, dann, der Bora, du sollst bitte hoch zu Julia gehen, ja? Hast du mir jetzt mal eine Einzelcoaching halbe Stunde immun gemacht? Gerne, traue mich. Ich bin auch nicht bei Julia. Oh, so was. Da müssen wir reden. Sie haben Burger. Also, im Garten. Ich nehme mit, dass Aufregung vom Workshop ganz normal ist, genauso wie keine Aufregung zu haben. Genau, und ich erwarte das Beste. Yes! Danke. Johannes. Ja, ich nehme eine ganze Menge mit, aber ich mache es mal ganz kurz. Ich nehme den Rückenwind von Elisabeth mit. Sehr schön, danke Elisabeth. Sehr schön, danke. Julia, ich nehme zwei Sachen mit. Mein Coaching ist deine Chance als Logan für meine Kunden. Und den Kunden ins Jetzt holen, das fand ich richtig gut. Nicht in der Vergangenheit, lass es nicht in die Zukunft schicken, sondern wirklich ins Jetzt holen. Als Drittes, aber das habt ihr nicht gesagt, aber das ist mir so eingefallen. Ich bin ein Führungsspieler. Das sind die Spieler, die Verantwortung auf dem Spielfeld übernehmen. Meist du was? Und das kannst du auch sagen für die Mamas. Du bist ein Führungsspieler. Ah! Voll gutes Wort. Elisabeth? Ich nehme auch Elisabeth. Ich nehme mit, dass die Easy Kunden einen Easy Call to Action wollen. Also, mach X und Y statt, überlege mal, ob du ... Sehr gut. Und die Easy Kunden einfach nur darauf warten, dass ich meinen Post zum Buchung mache. Voll gut, sehr gut, sehr, sehr gute Erkenntnis. Der Boda. Ich nehme einfach jetzt auch die ganz praktischen Hinweise von dir mit für die nächsten Schritte. Und bin gespannt, freue ich. Sehr schön. Danke. Elisabeth? Ich nehme mit, dass ich dieses Wort Selbstverantwortung mal ein bisschen sanfter betrachte. Weiß, dass wir immer versuchen, das Beste zu tun. Das ist das, was ich anderen auch immer sage. Dass ich also einmal das Wort ein bisschen sanfter sage. Wir weiß auch, dass der Feind immer zu angreifen will. Und dass ich das, was ich zu anderen sage, auch mal häufiger zu mir sage. Aha, sehr gut. Danke. Karin? Ja, ich nehme mal wieder mit, den Satz zu streichen, es geht nicht ums Geld. Yes, ganz wichtig, das ist ein Satz aus der Hölle. Und ja, das ist mit mir, wie mit meinem Kundenumgang finde ich auch sehr wichtig. Und ich mache jetzt den Workshop wieder. Wichtig gut, das gefällt mir sehr gut, Karin. Sie will so gut sein. Du und Clown, also da habe ich noch weitere Ideen, aber zuerst mal Workshop. Also ich habe auch letztes Mal tatsächlich irgendwo in irgendeinem Gespräch kam mir dann, warum machen wir das nicht nur mit einfach mit ein bisschen mehr Humor. Yes. Das war ein Katharina Workshop. Und da kam mir im Hintern noch, sie hat ein paar Beispiele gebracht im Rhein. Humor ist so wichtig, auch als Mama. Manche sind nicht so tot ernst zu sehen. Jede Sache hat drei Seiten. Eine ernste, eine gute, eine schlechte und eine komische. Und die gute, eine schlechte, eine komische. Und die komische bringt uns so schnell in die Leichtigkeit, das erwebe ich auch immer wieder in der Klinik. Das ist einfach was Schönes. Aber okay, das nur am Rande, weiß es? Ja, das was du jetzt fortwärtlich gesagt hast, Elisabeth, könnt ihr dir jetzt aussagen, das ist ein Realtext. Also was du jetzt gesagt hast, Karim, ja, das ist ein Realtext. Das habe ich auch noch nie gehört. Jede Sache hat drei Seiten, eine gute, eine schlechte und eine komische. Und dann das komische könnte, ja, also und bei mir lernst du alle drei Seiten zu sehen und dann hast du ein Happy Leben, ja, sage ich mal kurz. Richtig, richtig gut. Also das war ein Realtext für eine E-Sekundin. Und bei Peter und bei Karin, also Peter habe ich schon gesehen, wie er Pantomime macht. Und das habe ich einfach gigantisch gefunden. Und bei Karin dieses Clown-Ding und meine Meinung nach, wenn Gott uns solche Gaben gibt, Schauspieler, ja, oder Musik, kreative Gaben malen, was auch immer. Also Peter, die Pantomime mit seinem Hut, also das wäre so ein Marker, ja, oder ist so eine Marker, finde ich. Und bei dir Clown, dieses Ding mit dem Clown, das sobald wir die Inhalte rausgefunden haben, wie man Sachen formuliert, danach würde ich das total gut finden, wenn ihr das miteinander verbindet. Das ist absolut alle Einstellungsmerkmale. Ja, und also da, glaube ich, aber aus dem, was die Deborah halt gesagt hat, fand ich, war einiges dabei, was für mich passt. Am Anfang war ich ja auch, was mache ich? Clown, Coaching, also so viele Ideen und ich habe nichts umgesetzt. Und jetzt bin ich einfach auf diesen Teil. Jetzt mache ich das Coaching. Ja, und dann habe ich gesagt, zuerst lernen, was sagst du, Karin? Und erst dann diese kreative Gaben mit den Coaching-Inhalten verbinden, weil sonst kommt das komische falsch rüber. Also es geht immer um die Botschaft zu essen. Es müssen wir in unserer Botschaft aufstehen. Aber ich wollte schon ankündigen, auch bei Peter und auch bei dir Karin, oder wir haben eine Kundin, die mag Blumenstöcke zu bin. Aber gigantisch, kannst du dich noch erinnern an die Aster. Die ist in der Schweiz und durch ein Blumenstock bindet vor Weihnachten Ostern. Also das ist gigantisch. Ich sehe sowas nicht bei Floristen, was sie da kreiert. Und da erzählt sie Coaching-Inhalte. Also sie hat gesagt, ja soll ich das oder das machen? Ich habe gesagt, nicht entweder oder mitteinander verbinden, wenn die solche Gaben haben, wenn jemand darauf Lust hat. Ja, ich meine, das was ich mal gemacht habe, ist ja das, ich bin ja auf die Bühne gegangen, um Coaching zu machen und um herauszufinden, was sind meine Grenzen? Wo kann ich meine Grenzen überspringen? Und genau durch das auf die Bühne gehen und genau diese Dinge zu tun, die du denkst, wie würdest du nie tun? Du würdest nie singen, du würdest nie Pandemien machen, du würdest nie ein Stück auf die Bühne stellen und so weiter. Und genau das sind die Grenzen, die du dir selber setzt, die aber gar nicht da sind. Und das war das mit der Pandemie, die es einfach aus Hause entstanden. Weil wie gesagt, wir haben immer, wir haben Stücke bzw. wir haben Musiker auf die Bühne gestellt, zu zwölf, wobei zwei dann gegangen sind, weil denen war es zu heftig, die sind dann wenig klargekommen, aber die restlichen zehn, wir haben dann wirklich noch über 50 Leute eingeladen. Am Sonntag, weil wir hatten zu wenig Leute, wir sind dann noch am Marienplatz gegangen mit Glaubenkostüm und haben Leute eingeladen, die dann auch gekommen sind. Die Pandemie ist da entstanden, nur als Pausenstück, weil ich habe einen Zylinder gesehen, eine Melone gesehen und habe die aufgesetzt und die Pandemie den Pantau nachgemacht. Und da haben alle gesagt, genau das musst du noch machen. Und das haben wir dann in der Pause die Pandemie, wie wir das nächste Stück wieder umgezogen und dann wieder weiter gespielt. Und so haben wir zwei Stunden auf die Bühne gestellt und alle waren aus der Reserve. Wir sind alle nach Hause geflogen, wir wussten nicht mehr, wie wir nach Hause gekommen sind, weil wir waren total abgehoben, aber nicht, weil wir waren Adrenalin-Ausstoß, weil wir es nicht geglaubt haben, dass wir es geschafft haben, dass wir zwei Stunden auf der Bühne gestanden sind und das durchgezogen haben, was wir uns vorgenommen haben. Ja Peter, richtig, richtig gut. Und ich wollte jetzt nur ankündigen zuerst, was ist dein Coaching-Thema? Also was ist das, wofür du berühmt werden möchtest, wo du Spuren hinterlassen möchtest. Und dann bei Juliä ist zum Beispiel auch Thema Pferd noch, dass dann diese Sachen alles, was dein Herz begehrt, kann so damit verbinden. Das wollte ich sagen. Ja? Ja, aber das wäre jetzt zum Beispiel auch ein Thema, wo man mit solchen Dingen, die Leute damals hat man gesagt, das kann man nicht machen. Wo man Leute aus ihren Grenzen rausholen kann, wo man sagen kann, schau, so wertvoll bist du. Es ging ja auch im Endeffekt, es ging ja dann auch ins Coaching weiterhin. Es war ja nur ein Teil davon, aber wie gesagt, der hat viel bewegt, um rauszubinden, was man alles doch noch kann. Also Peter, du könntest zum Beispiel ein Retreat machen für Networkerinnen, die scheu sind sich selbst und ihre Produkte und Konzert zu präsentieren. Ein Tag mit dir in München, ich bring dich auf die Bühne mit Phantomime, du übersteigst deine Grenzen, gehst nach Hause und du kannst präsentieren, sage ich ein Beispiel. Ja, es kann auch eine Modenschau sein zum Beispiel. Das würde dir gefallen. Ja, habe ich auch gesehen, da war eine dabei, die hat mir nie auf der Bühne gesprochen gehabt, die kam aus Rosenheim, die war, ich habe gesagt, nee, das mache ich nicht. Und die stand dann auf der Bühne und hat dann für alle, die modig präsentiert haben, hat sie die Ansage noch gemacht, wie wenn sie das schon immer gemacht hätte. Ja, richtig. Nein, das aber nicht, aber wie gesagt, das sind so Dinge, so aus den Grenzen, die Menschen rauslocken und schauen, du kannst viel mehr, du bist viel mehr wertvoll. Und jetzt gehst du damit in die Umsetzung, ja? Sehr gut, danke. Hat jeder schon was gesagt? Nee, Angelika Armin, Elisabeth, hast du, wer hat noch nicht? Wir haben noch nicht. Wir machen es kurz. Und zwar Berufungssatz, der gilt auch für mich, mit dieser Erkenntnis, da muss ich arbeiten an mir und das tue ich auch. Nicht arbeiten, sondern für mich. Für mich in Anspruch nehmen. In Anspruch nehmen, ja. Ich nehme den für mich in Anspruch. Ja, und bei mir auf jeden Fall, so wie wir mit dem Kunden umgehen, so sollen wir auch mit sich selber umgehen. Und ja, ich gehe mir so hart mit mir ins Gericht und, ja, da muss ich noch an mir arbeiten. Nicht arbeiten, in Anspruch. In Anspruch nehmen, gerne. Ja, richtig gut. Elisabeth, hast du schon gesagt, heute, was nimmst du mit? Okay, da hat jetzt jeder gesagt. Ja, schon. Sehr, sehr gut, ihr Lieben. Dann, habt die beste Zeit. Und wir sehen uns der nächste Woche. Tschüss. Cool. Tschüss.